

Protestantische Kirchengemeinde Ludwigshafen-Pfingstweide



Liebe Gemeinde,

Anfang und Ende sind Punkte, die man oft nutzt, um zurückzublicken und einen Ausblick zu wagen. Das Kirchenjahr hat am 1. Advent begonnen.

Wenn ich zurückblicke, dann schaue ich auf ein Jahr, das von der Pandemie geprägt war. Am Anfang steht in meiner Erinnerung die notwendige Einführung unseres neuen Presbyteriums, das unter ganz anderen Bedingungen als üblich eingeführt werden musste. Praktisch war dies eine „Not-Einführung“.

Und ich schaue auf den zweiten Fernsehgottesdienst, den wir im letzten Januar gestemmt haben. Über 400 Zuschauerreaktionen aus dem Sendegebiet von WDR, BR und SWR haben uns erreicht und sie waren alle ausnahmslos positiv. Ich denke, dass wir als Pfingstweide den Kirchenbezirk Ludwigshafen und die ganze Pfälzische Landeskirche gut vertreten haben.

Das Frühjahr und der Sommer waren voller Hoffnung. Der Impfstoff ist gekommen und wir dachten, dass es jetzt wieder „normal“ wird. Aber jetzt wissen wir, dass es anders gekommen ist. In dem Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, steigen die Corona-Infektionen von einem bisherigen Höchststand zu einem neu erreichten Höchststand.

Neben der Einführung des neuen Presbyteriums und dem TV-Gottesdienst denke ich an ein drittes Ereignis. Es wird die Zukunft der Gemeinde prägen.

Am 26. November hat die Bezirkssynode Ludwigshafen mich zum neuen Dekan des Kirchenbezirks gewählt. Ich trete mein Amt am 01. Mai 2022 an. Gleichzeitig werde ich Pfarrer in der Pfingstweide bleiben. Die rechtlichen Regelungen bringe ich zurzeit auf den Weg.

Es werden viele Veränderungen auf uns zu kommen. Im Bezirk müssen wir uns mit sinkender Personenzahl im Gemeindepfarramt und der Notwendigkeit beschäftigen, kirchliche Gebäude (Kirchen, Gemeindehäuser, Pfarrhäuser) abzubauen. In der Kirchengemeinde haben wir diese Herausforderungen schon lange kommen sehen. Deshalb sind wir fleißig gewesen und reagieren.

Im Januar beginnt für unsere Gemeinde ein großes Projekt: Wir renovieren das Gemeindezentrum. Unser Kirchenraum soll heller und freundlicher werden. Außerdem wollen wir die Akustik verbessern. Das Foyer wird ein neues Farb- und Lichtkonzept erhalten. Die Vorbereitungen haben über ein Jahr gedauert und jetzt kann es endlich losgehen. Die Renovierungsarbeiten im Gemeindezentrum werden voraussichtlich von Januar bis März/April dauern. In dieser Zeit werden wir unsere Gottesdienste im „Großen Saal“ feiern. Das ganze Zentrum wird ansonsten geschlossen bleiben, weil die Baustelle zu gefährlich für Besucher ist.

Und wenn Sie fragen: Wie können wir helfen? Das ist ganz einfach: Sie können Spenden. Ganz altmodisch. Wie früher. Einfach so gegen Spendenquittung.

Aber wir sind auch modern und betreiben „Fundraising“ (zu Deutsch etwa: „Mittelbeschaffung“). Das bedeutet: Wenn Sie wollen, können Sie für Ihre Spende auch ein kleines Souvenir erhalten.

Ab einer Spende von 15,- Euro können Sie verzierte Kerzen, die von unserem Bastelkreis hergestellt wurden, bekommen. Da wir die Wandvertäfelung im Kirchenraum entfernen, geht auch noch mehr. Wir schneiden das Holz, das wir aus dem Kirchenraum entfernen, auf eine handliche Größe und verzieren es mit unserem Logo und dem Aufdruck: „Ein Stück Kirche“. Ab einer Spende von 30,- Euro können Sie so ein Stück Kirche buchstäblich mit nach Hause nehmen.

Und wenn Sie bleibend in der Kirche verewigt werden wollen, das geht auch.

Ab einer Spende von 100,- Euro bringen wir, falls Sie es möchten, eine kleine Plakette dezent an einen neu aufgepolsterten Stuhl an, der auf Sie als Spenderin oder Spender hinweist. So setzen wir die althergebrachte Tradition von Spenden im Kirchenbau fort.



Spenden können Sie entweder persönlich zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros oder per Überweisung auf folgende Bankverbindung bei der Sparkasse Vorderpfalz

Prot. Kirchengemeinde Pfingstweide

IBAN: DE03 5455 0010 5001 1246 91, BIC: LUHSDE6AXXX

Verwendungszweck „BM Umgestaltung Gemeindezentrum“

Wir machen unser Gemeindezentrum zukunftssicher. Wir machen die ganze Pfarrstelle Pfingstweide zukunftsfest. Gebäude und Pfarrstelle sind aber nicht alles in einer Gemeinde. Vielleicht sind sie nicht einmal das Wesentliche.

Wesentlich sind Sie, liebe Gemeinde.

Ohne Sie, keine Gemeinde. Deshalb freue ich mich über den guten Besuch der Gottesdienste, ich freue mich über die vielen Menschen, die helfen und sich engagieren. Hier soll es weitergehen.

Alles steht unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung des Infektionsgeschehens. Aber wenn es wieder geht, dann möchte ich in die Kinder- und Jugendarbeit investieren. Sobald die Bauarbeiten im GMZ abgeschlossen sind, sobald die pandemische Lage es zulässt, werden wir zunächst mit dem Kindergottesdienst parallel zum Hauptgottesdienst beginnen. Es folgen weitere Schritte (z.B. ein Spiele-Nachmittag) und ich hoffe sehr, dass unser Angebot angenommen wird. Ich bin auch sicher, dass wir in diesem Punkt gut mit unserer Region, also mit Edigheim und Oppau, zusammenarbeiten werden.

Weiter plane und hoffe ich, dass auch der Senioren-Mittags-Tisch wieder angeboten werden kann. Ich finde dieses Angebot sehr gut und möchte es auf keinen Fall aufgeben.

Im Bereich Gottesdienst plane ich, verschiedene Gottesdienste anzubieten, die etwas „anders“ sind, vielleicht andere Musik, andere Formen der Liturgie. Ich weiß noch nicht genau, wo und wann dies stattfinden kann, aber ich habe große Lust darauf, auch in diesem Feld neue Wege auszuprobieren.

Ich weiß auch, dass unser Förderverein in den Startlöchern steht und es kaum erwarten kann, neue Veranstaltungen im kulturellen Bereich anzubieten. In seinen Aktivitäten ist der Förderverein, der jüngst sein 20jähriges Jubiläum gefeiert hat, auch hart ausgebremst worden. Deshalb wächst die Ungeduld, endlich wieder etwas für unsere Gemeinde auszurichten.

Und natürlich bin ich auch für Ihre Ideen offen. Wenn Sie Lust haben, etwas auf die Beine zu stellen oder sich in einem bestimmten Bereich zu engagieren, freue ich mich über die verschiedenen Initiativen und Ihre Mitarbeit. Das tue ich ganz gemäß der Jahreslosung 2022 aus Joh 6,37: „Und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Das ist doch eine frohe Botschaft: Niemand wird abgewiesen. Jeder ist willkommen. So soll Kirche sein.

In diesem Sinne wollen wir das Jubiläum der Kirchengemeinde vorbereiten, dass wir im nächsten Jahr feiern werden und so grüße ich Sie ganz herzlich zum neuen Jahr.

Ihr Pfarrer

